

# GÖTTINGEN



**Thema des Tages**  
Was verdienen Bundestagsabgeordnete? **Seite 14**

## TAGES-TIPP

**IN 3 TAGEN STARTET DIE**

**BANG!**

NEUNTE  
**McClean**  
Wasch- und Pflegecenter

**BOX-NACHT**

9. SEPTEMBER · 19.30 UHR  
**SPARKASSEN-ARENA**

www.asc46.de · www.mcclean-gmbh.de

## Überfall auf Göttinger Spielhalle

Polizei nimmt mutmaßlichen Täter noch am Tatort fest

**Göttingen.** Noch am Tatort hat die Polizei Göttingen in der Nacht zu Mittwoch einen mutmaßlichen Täter festgenommen. Der 25-jährige Göttinger soll eine Spielhalle an der Dürster Straße überfallen haben.

Nach dem derzeitigen Stand der Ermittlungen hatte der Mann die Spielothek kurz nach Mitternacht betreten, teilte die Polizei mit. Er bedrohte einen 27-jährigen Mitarbeiter und forderte die Herausgabe von Geld.

Vom Täter unbemerkt konnte der Angestellte einen Alarmpfopf betätigen. Die dadurch alarmierte Polizei nahm den 25-Jährigen kurz darauf widerstandslos fest. Der Tatverdächtige wurde am Nachmittag auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem zuständigen Haftrichter vorgeführt. Dieser erließ gegen den Göttinger Haftbefehl wegen Fluchtgefahr. Der mutmaßliche Räuber wurde in die JVA Rosdorf gebracht. Ob der Mann weitere Überfälle begangen hat, ist zurzeit unbekannt. Die Ermittlungen hierzu dauern an. aw

## STADTGESPRÄCH



**Projekt Rechts(D)ruck:** Vor der Bundestagswahl will das Deutsche Theater in Göttingen mit den Rechts(D)ruck-Thementagen auf Gefahren hinweisen, die demokratische Spielregeln außer Kraft setzen. Matthias Heid und Erich Sidler wollen vom 8. bis 10. September mit Theaterstücken und einer Diskussion sensibilisieren.

**Neues Herzentrum:** Die Universitätsmedizin Göttingen hat an der Robert-Koch-Straße ein Forschungsgebäude fertiggestellt. In dem Neubau, den die Universitätsmedizin für 11,3 Millionen Euro in zweijähriger Bauzeit errichtete, untersuchen Forschergruppen verschiedener Institute die Ursachen von Herzerkrankungen.

**Kirmes:** Die Ebergötzer Vereine organisieren zum Wochenende die traditionelle Kirmes, die in diesem Jahr auf dem Festplatz am Musikpavillon stattfinden wird.

## IN KÜRZE

### Ausschuss berät über Förderung für Jugendarbeit

**Göttingen.** Um die Förderung der Jugendverbände, der Schularbeitendienste freier Träger sowie der Jugendarbeit in den Ortsteilen der Stadt kümmern sich die Mitglieder des Göttinger Jugendhilfeausschusses in der nächsten Sitzung des Gremiums am Donnerstag, 14. September. Beginn ist um 16 Uhr im Sitzungssaal Cheltenham (118) im Neuen Rathaus. Weitere Themen der Tagesordnung: der Tätigkeitsbericht des Jugendzentrums Maschmühle, der vom Rat überwiesene Antrag der CDU-Fraktion zu den Kita-Gebühren sowie der aktuelle Controllingreport. r



## Keine Blaualgen im Kieselsee – Warnung für Seeburger See

Das Gesundheitsamt habe am Mittwoch im Seeburger See stellenweise für Cyanobakterien typische Aufschwärmungen beziehungsweise Schlieren festgestellt, so Göttingens Pressesprecher Detlef Johannson. Der Kieselsee in Göttingen sei nach

derzeitigem Kenntnisstand nicht betroffen. Direkt im Anschluss an die Begehung hätte das Gesundheitsamt die zuständige Verwaltung nach Johannsons Angaben gebeten, am Steg und anderen für Schwimmer zugänglichen Stellen

des Seeburger Sees einen Warnhinweis auf die Entstehung der giftigen Algen auszuhängen. Der Stadtsprecher weist darauf hin, dass die Kieselsteine in Rosdorf nicht untersucht wurden, da sie keine Badegewässer seien. RF / FOTO: CM

## Ex-Nachlasspfleger muss sich vor Gericht verantworten

Mehr als 1,3 Millionen Euro aus Erbschaftsfällen veruntreut? 48-Jähriger will Geld für Spielsucht verbraucht haben

Von Heidi Niemann

**Göttingen.** Weil er mehr als 1,3 Millionen Euro veruntreut haben soll, muss sich demnächst ein früherer Nachlasspfleger vor der Wirtschaftskammer des Landgerichts Göttingen verantworten. Die Staatsanwaltschaft hat den 48-jährigen Göttinger wegen gewerbsmäßiger Untreue in 167 Fällen angeklagt.

Sie wirft ihm vor, zwischen August 2011 und Januar 2015 als gerichtlich bestellter Nachlasspfleger wiederholt erhebliche Beträge aus der Erbmasse von zehn Verstorbenen für sich abgezweigt und verwendet zu haben.

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft war der 48-jährige Geschäfts-

führer einer GmbH, die laut eigener Darstellung mit der Begleitung von Insolvenzverfahren, Zwangsverwaltungen und Pflegschaften aller Art befasst war. Bei den angeklagten Fällen geht es um Nachlasspflegschaften. Wenn unklar ist, ob und welche Erben ein Verstorbener hat, setzen Amtsgerichte einen Nachlasspfleger ein. Dieser ist dann der gesetzliche Vertreter der unbekannteren Erben. Er hat die Aufgabe, die Erben zu ermitteln und die Nachlassangelegenheit abzuwickeln.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem 48-Jährigen vor, nur einen Teil der Erbmasse an die berechtigten Erben ausgekehrt zu haben und erhebliche Anteile für sich verwendet zu haben. Dabei soll er so vorgegangen

sein, dass er die jeweiligen Treuhandkonten für die einzelnen Nachlässe auflöste und stattdessen die Gelder auf ein eigens eingerichtetes Sammelkonto transferierte. In einem Fall habe er beispielsweise 365 000 Euro aus dem Nachlass einer verstorbenen Frau auf dieses Konto umgebucht, in einem anderen Fall seien es 840 000 Euro gewesen, sagte Behördensprecher Andreas Buick.

### 4500 Euro für Prepaid-Kreditkarten

Von diesem aus verschiedenen Nachlässen gespeisten Konto soll er dann über mehrere Jahre hinweg nach und nach mehr als 185 000 Euro in bar abgehoben haben. Außerdem

überwies er laut Anklage 64 000 Euro auf ein Privatkonto, weitere 45 000 Euro flossen auf ein Prepaid-Kreditkartenkonto. Mehr als 990 000 Euro transferierte er auf sein Geschäftskonto, dorthin soll er außerdem weitere 44 000 Euro direkt aus einem Nachlass überwiesen haben.

Der 48-Jährige hatte sich vor zwei Jahren selbst angezeigt. Als Tatmotiv gab er gegenüber den Ermittlern an, dass er mit dem veruntreuten Geld seine Spielsucht finanziert habe. Nach Bekanntwerden des Falls war er von allen Aufgaben entpflichtet worden. Die betroffenen Amtsgerichte überprüften zudem sämtliche Nachlassverfahren, die der 48-Jährige in den Vorjahren betreut hatte.

# 167

Fälle werden dem Nachlasspfleger vorgeworfen.

## FDP fordert attraktive Nutzung von Stockleffmühle

Oldenburg: „Nutzung dürfe nicht am Denkmalschutz scheitern“ / Suche nach neuen Konzepten nach dem Förder-Aus

**Göttingen.** Für die FDP-Fraktion im Rat haben die ehemalige JVA am Waageplatz und die benachbarte Stockleffmühle entscheidende Bedeutung für eine Belebung der nördlichen Innenstadt. Ihre Nutzung dürfe nicht am Denkmalschutz scheitern, fordert die Fraktionsvorsitzende Felicitas Oldenburg.

Nachdem die Pläne der Stadtverwaltung, die ehemalige JVA umzubauen und als Hostel zu nutzen, vom Tisch sind, weil ein Antrag auf EU-Fördermittel abgelehnt worden ist, sollten „nun Nägel mit Köpfen gemacht und die beiden leerstehenden Häuser, Stockleffmühle und alte JVA, zur Belebung der nördlichen Innenstadt endlich attraktiv und wirtschaftlich genutzt werden“, sagte Oldenburg.

Zur Bauausschuss Sitzung am Donnerstag hat die FDP nun eine Anfrage an die Verwaltung zu einem groben Nutzungskonzept, der Vereinbarkeit mit Denkmalschutz bei den Häusern und der Variante des Verkaufs beider Gebäude gestellt. „Die Denkmal-

schutzvorgaben sind nämlich für Kommunen enger als bei privaten Betreibern, deren wirtschaftlichen Interessen der Denkmalschutz nicht völlig zuwiderlaufen darf“, sagt Oldenburg.

Bei der Stockleffmühle sei etwa ein Abtragen und Neuaufbau des Dachgebälks offenbar denkmalrechtlich gegenüber der Stadt als Eigentümerin nicht gewünscht – auch eine Verglasung „dieser interessanten Dachkonstruktion“ und eine „ausreichend große Außengastronomie“ nicht. Es sei nun abzuklären, „dass nicht jede attraktive und wirtschaftlich tragfähige Nutzung untersagt wird“. Bei der Stockleffmühle sei das vorrangig eine gastwirtschaftliche Nutzung, heißt es in der FDP-Anfrage.

Soweit wirtschaftliche Gründe von der Stadt als Eigentümerin nicht geltend gemacht werden könnten, bestehe die Sorge, dass ohne einen Verkauf das enge Korsett des Denkmalschutzes nicht in vertretbarer Weise gelockert werde und beide Gebäude ungenutzt langsam weiter verfal-



Keine EU-Förderung, kein Hostel: das ehemalige Gefängnis am Waageplatz. FOTO: HELLER

len, argumentiert Oldenburg. Es könne nicht sein, dass eine Nutzung faktisch unterbleibe, weil zu hohe Auflagen des Denkmalschutzes diese verhinderten.

Da die Gebäude bisher schon lange ungenutzt blieben, wäre ein so eng verstandener Denkmalschutz widersinnig. Eine Lösung müsse nach dem bereits langen Leerstand und der Vernachlässigung der Gebäude gefunden

und diese nördliche Seite der Innenstadt „endlich belebt und einladend“ gestaltet werden, so Oldenburg. „Vor dem Hintergrund der einschneidenden Entscheidung für ein riesiges Nebensortiment des neuen Möbelmarktes in Grone, die die FDP ablehnte, ist eine Stärkung der Innenstadt bitter nötig.“

### SPD: Intensive Suche nach Fördermöglichkeiten

Nach dem Förder-Aus aus Brüssel für die JVA kündigte die Rats-SPD an, sich nun „erneut intensiv mit diesem Gebiet“ befassen zu müssen. „Zumal sich das gesamte Areal der nördlichen Innenstadt zurzeit in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befindet“, sagte Sylvia Binkenstein, baupolitische Sprecherin der SPD-Fraktion. Rolf Becker, Grünen-Fraktionschef, riet, von der Idee des Hostels nicht zu schnell Abstand zu nehmen. „Die Stadt sollte an den bisherigen Überlegungen festhalten und geduldig nach anderen Fördermöglichkeiten suchen.“

Um eine Fehlplanung zu vermeiden, forderten Gerd Nier (Linke) und Dana Rotter (Piraten) nun eine stärkere Bürgerbeteiligung. Eine sozial-kulturelle Nutzung der JVA könne er sich durchaus vorstellen, so Nier. Auch bei den Piraten wäre das Gebäude als Raum für Kreative durchaus vorstellbar. Möglich wäre auch die Ausweitung der bisherigen Nutzung als Lagerraum und Archiv. Torsten Wucherpfennig (Antifa Linke) forderte, dass dringend etwas passieren müsse, sodass dieser Bereich wieder ein „Viertel wird, in dem man gerne wohnt, arbeitet und auch abends flanieren kann“.

Die Sitzung des Bauausschusses beginnt am Donnerstag, 7. September, um 16 Uhr im Sitzungssaal 118 des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4. Weitere Themen sind unter anderem der Ausbau von Nikolaistraße, Dürster Straße und die Planung zur Turmstraße-West, die Sanierung der Stadthalle und der Bebauungsplan „Grüne Mitte Ebertal“. mib